

Gottes Hülfe am nächsten! Dieses Wort wird sich auch an uns herrlich bewähren."

"O, sprich weiter, liebe Molly," bat Kitty ängstlich; „wenn ich nur Deine Stimme höre, fühle ich mich beruhigt; sie ist so sanft und weich, und gleicht so sehr der unserer lieben Mutter, daß ich mir oft einbilde, sie sei es, die zu mir spricht. — Aber nun hörtest Du doch etwas?"

„Nur die Möven hörte ich schreien, die an der Küste krächzend umherfliegen, und deren heisere, pfeifende Töne uns wohl noch mehr Sturm und Regen verkünden mögen."

„Wunderbar, war es mir doch schon einige Male, als vernehme ich das Nachzen eines Sterbenden, und als dränge ein leiser Hilferuf zu meinen Ohren. — Weinst Du, Schwester? Ein heißer Tropfen fiel auf meine Hand."

„Es war ein wenig Blut, ich stach mich mit der Nadel; Deine Unruhe hat mich angestreckt, auch mir ist es, als vernehme ich Seufzer und schmerzliches Stöhnen in unserer Nähe, doch bin ich überzeugt, daß wir uns täuschen. Indessen, da es doch wohl möglich wäre, daß ein unglückliches Geschöpf unserer Hülfe bedürftig sein könnte, so will ich nachsehen, ob ich irgend etwas zu entdecken vermag, wodurch sich unsre Vermuthung bestätigt. Bleibe hier sitzen, Kitty; hier ist Dein Kleid, es ist fertig; so wie ich zurückkomme, will ich es Dir anziehen."

Molly trat vor die Höhle. Ihre Augen irrten suchend umher, doch erblickte sie nichts, als die öden Felsen, deren kahle Rücken wohl schon seit Jahrhunderten dem Winde und Wetter Troß boten; einige Haufen bemooseter Steine, Grabmälern aus der Heidenzeit ähnlich, und an einer Stelle, wo die etwas aus einander gerückten Berge einen Durchblick gestatteten, winkten aus der Ferne die schäumenden Bogen der weiten, weißen Meeresfläche. „O, wenn eines